

Die folglt. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Vogtländische

Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Redaction, Druck und Verlag von Aug. Wirprecht.

Subscriptionspreis
6 Ngr. für das Viertel-
jahr. Insertions-
gebühren werden bit-
lig berechnet.

Die Landesschule zu Grimma.

Die Landesschule zu Grimma wird am 14. Septbr. d. J. ihre dreihundertjährige Jubelfeier begehen, zu der schon die großartigsten Vorbereitungen getroffen werden, und die gewiß eine sehr zahlreiche und lebhaftere Theilnahme finden wird, da eine große Anzahl von Männern aller Stände ihre wissenschaftliche Bildung auf dieser Anstalt erhalten, Andere ihre Ehre derselben anvertraut haben. Das Interesse an diesem Feste wird sich somit über das ganze Land verbreiten, und es wird daher auch den Lesern dies. Blätter nicht unwillkommen sein, wenn wir hier einige kurze Nachrichten von dieser Unterrichtsanstalt mittheilen.

Schon im Jahre 1543 hatte der Herzog Moritz von Sachsen in drei aufgehobenen Klöstern, zu Pforte, Meissen und Merseburg, Schulanstalten gegründet, in welchen studirende Jünglinge nicht bloß durch unentgeltlichen Unterricht für die Universität vorgebildet werden, sondern auch freie Wohnung und Beköstigung erhalten sollten. Diese Schulen erhielten wegen ihres Stifters den Namen Fürstenschulen oder, weil sie für das ganze Land bestimmt waren, Landesschulen, und es wurden ihnen die reichen Güter und Einkünfte der Klöster zur Besoldung der Lehrer und zum Unterhalte der Schüler zugewiesen.

Die Schule in Merseburg wollte wegen Ungunst des noch dort hausenden Bischofs und in Folge der Unruhen des schmalkaldischen Krieges nicht recht gedeihen; der inzwischen zum Kurfürsten erhobene Herzog Moritz verlegte sie daher 1550 in das ehemalige Augustinerkloster zu Grimma. Am 14. September des genannten Jahres zogen Lehrer und Schüler feierlich daselbst ein, weshalb auch dieser Tag noch jetzt alljährlich als Stiftungsfest der Anstalt feierlich begangen wird. Nach dem alten Kloster nennen die Schüler noch heute ihren Wohnsitz gern „St. Augustin“ oder auch wegen seiner Lage an der Mulde das „Moldanum.“ Trotz der Aufhebung des

Klosters trieben aber die Mönche in unterirdischen und verborgenen Gemächern eine Zeit lang noch heimlich ihr Wesen, und suchten auf alle mögliche Weise die Lehrer und Schüler, welche sie als unrechtmäßige Eindringlinge betrachteten, wieder aus den Klosterräumen zu vertreiben. Vorzüglich bedienten sie sich dazu des Mittels, in den dunkeln Räumen des Kreuzgangs bei nächtlicher Weile ihren Spuk zu treiben, um mittelst Erregung von abergläubiger Gespensterfurcht ihren Zweck zu erreichen. Und beinahe wäre es ihnen gelungen; denn schon wollten viele Schüler nicht mehr in den verrufenen Mauern bleiben, und die Schule wäre darüber beinahe gesprengt worden. Der wackere Rektor Sieber aber, der erste der Anstalt, beschloß dem Spuken der Gespenster durch tapferes Entgegentreten ein Ende zu machen. Er wählte die stärksten und muthigsten Primaner aus, versah sie mit Waffen, und als sich eines Abends wieder ein Gespenst sehen ließ, ging er an ihrer Spitze entschlossen auf dasselbe los. Es suchte nun zwar zu entflüpfen, aber die muthigen Geisterbanner folgten ihm in den verborgenen Gang, wohin es geflohen war, nach und gelangten in ein unterirdisches Gemach, wo sie in dem vermeintlichen Gespenste einen Mönch erkannten und noch mehrere andere Klosterbrüder gewahrt wurden. Diese, als sie sich entdeckt sahen, ließen sich mit dem Rektor in Unterhandlung ein und versprachen, das Kloster gänzlich zu verlassen und die jetzigen Bewohner nicht weiter zu beunruhigen, wenn man ihnen gestatte, die noch in dem Keller verborgenen Kirchengefäße und Kleinodien mitzunehmen. Diese Bedingung wurde ihnen gewährt, sie zogen ab und störten die Ruhe der Schule nicht mehr; zum Andenken gaben sie aber derselben einen goldenen, mit Edelsteinen besetzten Kelch, welcher noch heute vorhanden ist (nur die guten Steine sind in Kriegszeiten einmal ausgebrochen worden), der „Mönchskelch“ genannt und jedesmal mit in Gebrauch genommen wird, wenn die Schüler mit ihren Lehrern das heilige Abendmahl feiern.